

Gründungsversammlung am 4.2.2012 in Nürnberg



Wir sind vernetzt mit Gemeindebünden in anderen Landeskirchen.

Der Vorstand

Dekan Dr. Gerhard Schoenauer, 1. Vorsitzender
Pfr. Karl-Friedrich Wackerbarth, 2. Vorsitzender
Hans-Jürgen Schuster, Schatzmeister
Gisela Schleifer, Schriftführerin
Pfr. Philipp Beyhl, Beisitzer
Dekan Matthias Ewelt, Beisitzer
Kristin Groß-Stolte, Beisitzerin
Carola Hoop, Beisitzerin
Roland Schmieder, Beisitzer
Pfr. Johannes Taig, Beisitzer

Kontakt

Gemeindebund Bayern
Rosengasse 43
91257 Pegnitz
Telefon: 09241-6086
Telefax: 09241-80748
E-Mail: mail@aufbruch-gemeinde.de
www.aufbruch-gemeinde.de/gemeindebund.htm

Werden Sie mit Ihrer Gemeinde Mitglied im Gemeindebund Bayern!

Je größer wir werden (derzeit 40 Gemeinden),
desto unüberhörbarer wird unsere Stimme
werden!

Bauen Sie mit an der Zukunft unserer Kirche –
durch Ihre und mit Ihrer Gemeinde.



Der Beitritt Ihrer Kirchengemeinde erfolgt
durch einen Beschluss des Kirchenvorstands.



Ein Netzwerk von
Kirchengemeinden in der
Evang.-Luth. Kirche
in Bayern

gegen Tendenzen zur Zentralisierung,
Hierarchisierung und Episkopalisierung
in der evangelischen Kirche

für eine Stärkung der
Gemeinden am Ort

www.aufbruch-gemeinde.de/gemeindebund.htm

„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“

(1.Petrus 2,9)

Unser theologisches Anliegen

Wir sind der Überzeugung, dass die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes durch die Vollzüge von Verkündigung, Taufe und Abendmahl gebaut wird. Diese haben ihren Ort in der Gemeinde. Darum ist die Gemeinde Leib Christi und Geschöpf des Heiligen Geistes und somit voll und ganz Kirche. Im allgemeinen Priestertum realisiert sich die freie Gnade Gottes. Darum möchten wir die Kirchenordnung vom allgemeinen Priestertum als Grundprinzip her weiter entwickeln.

Die Auseinandersetzung darüber, was „die Kirche“ ist und wo sie zu finden sei, tritt z. Z. gegenüber den strukturellen und ökonomischen Fragestellungen in den Hintergrund. Wir wollen die Bedeutung der Ortsgemeinde als Grundbaustein der Kirche in den Fokus rücken.

„Eine Kirche, die nicht bei den Menschen am Ort bleibt, mag in ihren Initiativgruppen so fortschrittlich oder so gläubig wie nur möglich sein, in ihrer landeskirchlichen Gestalt so exakt und technokratisch wie nur denkbar, in ihrer ökumenischen Gestalt so weltweit und konziliar wie nur vorstellbar, so hat sie dennoch versagt, wenn sie der anstrengenden Nähe des Nächsten am Ort ausweicht.“

(Prof. Christian Möller)



Unser Anliegen in der praktischen Umsetzung

Wir möchten erreichen, dass:

- die Stellung der Ortsgemeinden in unserer Landeskirche vor dem Hintergrund zukünftiger Reformprozesse an Bedeutung gewinnt.
- die Stimmen der Gemeinden in den kirchenleitenden Organen besser und nachdrücklicher gehört wird.
- die Gemeinden ein Gremium haben, in dem sie sich austauschen können und dadurch die Kommunikation untereinander verbessern.
- Rückmeldungen der Ortsgemeinden Gehör finden.

In den vergangenen Jahren haben wir eine Vielzahl von Veränderungen insbesondere im Bereich der Verwaltung erlebt. Im Zuge einer landesweiten Vereinheitlichung wurde zugleich eine Entlastung zugesagt. Leider haben sich diese Zusagen nur in wenigen Fällen bewahrheitet.

Eine zentrale Lösung für alle Gemeinden wird den Eigenheiten und dem speziellen Profil unserer Gemeinden nicht gerecht. Wir wollen die 'top-down-Logik' zu Gunsten eines 'bottom-up'-Denkens verändern.

Wir treten dafür ein, dass Gemeinden dazu ermutigt und dabei unterstützt werden, Ihre Angelegenheiten so weit wie möglich selbstständig zu organisieren und zu verwalten.

Warum ich beim Gemeindebund Bayern mitarbeite:

Ich möchte dafür eintreten, dass Gemeinden in ihrer Einzigartigkeit und Besonderheit wahrgenommen und wertgeschätzt werden, dass Lösungen für die Probleme vor Ort aus der Basis vor Ort heraus wachsen durch gute Begleitung und Beratung. Und ich möchte dafür eintreten, dass das Geld in unserer Kirche dort investiert werden sollte, wo es verdient wird.

Dafür will ich gerne streiten, wohl wissend, dass wir alle in dieser Kirche in Christus verbunden und aneinander gebunden sind.

Karl-Friedrich Wackerbarth, Pfr.